

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 35 (1925)
Heft: 7

Artikel: Bunte Ecke
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-788541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dann erhält der Einzelne die richtige harmonische Ausbildung. Diese Bildung ist harmonisch, weil sie gute Verhältnisse zeigt, Harmonie bedeutet eben nicht Gleichmässigkeit in allen Richtungen.“ (G. Budde.)

* * * * * B U N T E E C K E * * * * *

Stilblüten.

„Wenn du dieses Leben noch lange fortsetzt, wirst du nicht mehr lange leben.“

„Die ehrernen Rüstungen der Griechen waren nicht wie bei den alten Deutschen aus Holz und Leder.“

Eine Zeitung schrieb einmal über die Grippe: „Das Herz (der Beleibten) bildet einen gefährlichen Punkt und wurde für viele bereits zur Achillesferse!“

„.... Im Gegenteil ist der Kläger schuldig, dem Beklagten die von ihm für ihn an die von ihm beauftragte Frau ausgelegte Summe zu ersetzen.“

(Paul Georg Münch: Dieses Deutsch!)

Achte des Spottes nicht!

Wenn du nach Weisheit strebst, so mache dich von vornherein darauf gefasst, dass du ausgelacht wirst, dass viele dich verspotten und sagen: Seht da den neugebackenen Philosophen! Warum er wohl die Brauen so hoch zieht?

Du aber lass das Stirnrunzeln. Was dir aber das Beste erscheint, daran halte dich, als wärest du von Gott auf deinen Posten gestellt. Und wisst, wenn du standhaft bei deinen Grundsätzen bleibst, so werden, die dich früher verlachten, alsbald verehren. Gibst du ihnen aber nach, so werden sie nur noch mehr über dich lachen.

Epiktet.

Lass dich dein Ansehen im gewöhnlichen Leben nicht kümmern!

Willst du in der Lebensweisheit fortschreiten, so merke: rege dich nicht auf, wenn man dich im gewöhnlichen Leben für einfältig und unbeholfen hält. Du musst nicht den Anschein erwecken, als verständest du etwas Rechtes. Und wenn es andern so scheint, so misstraue dir selbst. Denn wisst: es ist nicht leicht, seine naturgemäße Haltung zu bewahren und auch dem gewöhnlichen Leben zu genügen. Es gibt nur ein Endweder-Oder; wer sich um das eine kümmert, der muss das andere lassen.

Epiktet.

* * * B Ü C H E R B E S P R E C H U N G E N * * *

Keller, Gottfried. *Kleine Schriften*, herausg. von Max Zollinger. Berlin Verlag Bong. Ganzleinen Mk. 4.—.

Das Bändchen, ein Sonderabdruck des 10. Bandes der Bong'schen Kellerausgabe, enthält drei selbstbiographische Skizzen, drei Kalendergeschichten, die Bruchstücke des Dramas Therese, drei Bettagsmandate, von den Aufsätzen zur Literatur diejenigen über Manuel, Gotthelf, Leuthold, Schnyder und Vischer, dazu jenen bekannten Festbericht „am Mythenstein“ und von den seltenen kunstkritischen Arbeiten Kellers die feine Schilderung